

falls starr in die auflodernden Flammen blickend. „Schon gut,“ murmelte er finster vor sich hin, „sie wollen es ja nicht besser; so mögen sie es denn empfinden!“ Frau Helling wagte es kaum ihn anzureden, doch, ein neues Unglück ahnend, fragte sie schüchtern: „Ihr habt wohl Unannehmlichkeiten gehabt, Herr Dubois, daß Ihr so unfreundlich seid, und Euch das Essen nicht zu schmecken scheint?“ — „Das wohl,“ antwortete er, und auch nicht. Was mich betrifft, pah! Wer würde mir Verdruß machen? Bin ich nicht der Wachsamste und Pünktlichste im ganzen Corps? Habe ich nicht gerade heute Abend wieder einen Verräther entdeckt, der die lügenhaften Zeitungen unserer Feinde hatte und verbreitete? Das also nicht, Frau; aber er kommt nicht;“ setzte er, wie im tiefen Ingrimm, hinzu. — „Wer kommt nicht?“ fragte Frau Helling gespannt. — „Nun,“ fuhr Dubois auf, „wer sonst als der Kaiser! Kann man denn noch an Jemand denken, als an ihn? Nein, er kommt nicht; er will die verrätherische Stadt nicht sehen. Er thut recht; aber ich sehe ihn nun auch nicht, wonach ich mich schon so lange gesehnt habe. Das sollen Alle büßen,